Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 87 (1978)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bucheingänge

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bucheingänge

Fritz Grob: **Beschreibung eines Vaters** und zwei weitere Erzählungen. Ildefons-Verlag, Olten. 80 Seiten.
Drei moderne Erzählungen, die in einem inneren Zusammenhang stehen, dazu drei ausgezeichnete Illustrationen von Franz Rüegger, die in ihrer lapidaren Zeichenhaftigkeit dem Leser helfen, die Erzählungen besser zu verstehen.

Willy Kramp: **Lebens-Zeichen.** Meditationen, Bilder, Reden. Herder-Verlag. 160 Seiten.
Die Neuerscheinung vereinigt unveröffentlichte und früher verstreut publizierte und vergriffene Texte. Sie geben Zeugnis von der Weisheit und Menschlichkeit dieses überzeugten Christen.

Robert Paschke: **Wenn die Blätter fallen.** Gedichte. Mit Illustrationen von Al'Leu. Edition Leu, Verlag für nichtkommerzielle Kunst und Literatur, Sins.
Ein Arzt, nun im Ruhestand, formte seine Einsichten und Gedanken in Gedichten und aphorismenartigen Strophen, wobei meist ein wenig Ironie den Ernst aufhellt.
Leseprobe: *Am Jüngsten Tag*
Ich brauche einmal keinen Advokaten.
Was war nun recht?
Was kann er mir schon raten?
Was ich getan, ich will es selbst vertreten.
War's wirklich schlecht,
dann hilft mir sowieso kein Reden.

Herta Grandt: **Die Nachtigall wird wieder singen.** 40 Geschichten von Menschen, Blumen, Bäumen und Tieren. Herder-Verlag. 188 Seiten.
Die gebürtige Berlinerin Herta Grandt begann schon als junge Krankenschwester zu schreiben: Gedichte, dann einen Roman, vor allem aber Kurzgeschichten, von denen schon unzählige in Zeitungen und Zeitschriften erschienen; 40 der schönsten sind im vorliegenden Band vereinigt. Die Autorin möchte mit ihren Schriften ein wenig Licht und Wärme verbreiten, und das gelingt ihr mit diesen Geschichten, die um das Leiden und Hoffen, das Verhältnis Mensch–Tier und die Schönheiten der Natur kreisen, wobei die Handlung einige Male das Sentimentale streift, aber immer spürt man jedenfalls das Anliegen, für das Schwache und Leidende einzustehen.

Was der Mensch braucht. Herausgegeben von Hans Jürgen Schultz. Kreuz-Verlag, Stuttgart. 420 Seiten.
Die Beiträge der 38 Autoren, darunter Erich Fromm, Theodor Ebert, Heinrich Böll, Adolf Portmann, Dorothee Sölle, Jeanne Hersch, Golo Mann – um nur einige der bekanntesten Namen zu nennen –, sind als «Anregungen für eine neue Kunst zu leben» gedacht. «Weil der Verlust an Respekt vor dem Leben die Lebenswelt zu zerstören droht», heisst es im Vorwort, «könnte der Einübung einer neuen Kunst des Lebens Weltbedeutung zufallen. Diese Lebenskunst wird einem allerdings nicht in die Wiege gelegt. Man muss sie probieren und studieren. Sie ist zu vergleichen mit der Arbeit des Künstlers an und mit seinem Material: sie ist schöpferischer Umgang mit den Möglichkeiten des Lebens – eine mühevolle Gestaltung, die Mut und Ausdauer voraussetzt, also die Fähigkeit, über den Schwierigkeiten und Widerständen nicht zu verzweifeln, nicht nachzugeben. Eine so praktizierte Lebenskunst bereitet das Klima vor, in der auch künftige Generationen noch ja zum Leben sagen können und wollen.»

Schilling: **Der Herr in Schwarz.** Erzählungen. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. Grossdruck.
Helmut Schilling legt einen neuen Band Prosa vor. Mit Spannung folgt man den Schicksalen der sehr verschiedenartigen Hauptfiguren, die sich der Autor gerne unter den Ausgestossenen unserer Gesellschaft sucht.

Anton Loetscher: **Was die Welt alten Leuten verdankt.** Rex-Verlag, Luzern. 122 Seiten, Grossdruck.
Eine Sammlung von Aufsätzen über so verschiedene Gestalten wie der Apostel Paulus, Michelangelo, Albert Schweitzer, Golda Meir, Pater Suso Braun und 18 weitere Frauen und Männer, die bis ins hohe Alter oder überhaupt erst in reifen Jahren Wertvolles schafften.

Betty Knobel: **Hier im Süden.** Rotapfel-Verlag, Zürich. 130 Seiten.
Eine Handvoll neuer Tessiner Miniaturen von der Autorin, die uns schon «Alpensüdseite» bescherte, aber auch die Sammlungen «Frauen in unserem Land» und «Mit Frauen im Gespräch». Im neuen Buch erzählt die Wahltessinerin von Begegnungen, mit der Landschaft in allen Jahreszeiten, mit Kunstwerken, die sich in manchem stillen Dorf versteckt halten, und vor allem mit Menschen: Einheimische, die zu Freunden wurden, oder die sie einfach bei ihrem Tagewerk beobachtete, Künstler und Schriftsteller. Die Schwester Verena Knobel hielt viele malerische Dorfansichten und charaktervolle Typen in lebensvollen Zeichnungen fest.

Alain Lefranc: **Es lohnt sich zu leben.** Herder-Verlag. 144 Seiten.
Ein unvorsichtiger Tauchsprung des 19jährigen Sportlers, und die Folge ist Lähmung aller vier Extremitäten. Nach zwei Jahren Rehabilitation, in denen er lernt, alles was seinem Körper noch abzuringen ist, in zäher Anstrengung zu erreichen, kann der junge Mann endlich wieder mühsam sich in seinem Rollstuhl fortbewegen. Aber wichtiger ist das andere: der Mut zum Leben, der Wille, das Beste daraus zu machen. Ein Buch der Tapferkeit und der Hoffnung.

Paraplegie. Offizielles Organ der Schweizerischen Paraplegiker Stiftung, Basel. Die Vierteljahresschrift will aufklären, informieren und die Probleme der Querschnittgelähmten der Öffentlichkeit darlegen. Sie wendet sich deshalb sowohl an die über 5000 Paraplegiker in der Schweiz wie auch an jedermann, der mehr über diese Behinderung wissen möchte. Die Reportagen über Behinderte, die ein fast normales, jedenfalls lebenswertes Leben führen, werden ihn überraschen und von Vorurteilen befreien.

Ursula Eggli: **Herz im Korsett.** Tagebuch einer Behinderten. Zytglogge-Verlag, Bern, 1977. 220 Seiten.
«Herz im Korsett», das Tagebuch der Ursula Eggli, einer jungen Frau, die an Muskelschwund leidet, dabei aber allerhand Aktivitäten entfaltet, die man von einer Behinderten nicht erwarten würde, ist ein Buch besonderer Art. Nicht das ist das Aussergewöhnliche, dass es von einer Behinderten geschrieben wurde – es gibt recht viele Erlebnisberichte von Behinderten –, aber es geht mehr als die anderen, die ich kenne, auf die psychologischen Situationen ein, und das mit grosser Freimütigkeit. Ursula Eggli hat es unternommen, die uns anerzogene Vorstellung vom Normalsein in Frage zu stellen und das herkömmliche Bild vom Behinderten gründlich auseinanderzunehmen, des Behinderten, der jede Hilfe dankbar, demütig und guter Laune anzunehmen hat, der tüchtig und möglichst unsichtbar zu sein hat, keine Ansprüche und schon gar keine Liebeswünsche haben darf. Dass die Beziehungen zwischen den Geschlechtern eine ziemliche Rolle im Buch spielen, darf nicht verwundern, wenn man bedenkt, dass es ja hauptsächlich von Leuten zwi-

schen 15 und 25 Jahren handelt. Die Autorin beobachtet scharf und kommentiert oft pointiert, jedoch mit viel Humor. Sie schont sich selbst nicht, und so nimmt man auch ihre Kritik an den Gesunden an. Die etwas seltsame Schreibweise und Sprache soll niemanden abhalten, dieses Buch zu lesen, das einen wirklichen Einblick in die Probleme und Alltagsnöte von Behinderten gibt. E. T.

Bibliothek über Behindertenprobleme
Die Fachbibliothek der Pro Infirmis ist neuerdings am Hauptsitz im Hause Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich, untergebracht. Die rund 3000 Publikationen sind in die Gruppen Behinderungen – Rehabilitation – Institutionen – Soziale Arbeit – Ausbildung – Sozialversicherung – weitere gesetzliche Regelungen – Belletristik – Nachschlagewerke unterteilt und dank einer klaren Systematik mühelos zu finden. Die Bibliothek kann von allen Interessenten während der Bürostunden benützt werden (ausgenommen im Juli). Die Benützung ist unentgeltlich; ein Verzeichnis wird auf Anfrage gratis abgegeben.

Nützliche Adressen für werdende Mütter und alleinerziehende Mütter und Väter. Herausgegeben von der Schweizerischen Pflegekinder-Aktion, Mittelstrasse 32, Bern 26. 134 Seiten, Fr. 3.–.
Das bisher vom Mütter- und Pflegekinderhilfswerk Bern betreute Verzeichnis ist nun von der Zentralstelle der Pflegekinder-Aktion in neuer, erweiterter Auflage herausgegeben worden. Es führt, nach Kantonen geordnet, die Adressen von öffentlichen und privaten Beratungsstellen und anderen Hilfseinrichtungen in der ganzen Schweiz auf, mit Angaben über Art und Zweck der Institution, Einzugsgebiet, Trägerschaft, Sprechstunden, eventuelle Kosten. Das Verzeichnis steht allen Interessierten zur Verfügung, wurde aber vor allem für alleinstehende Mütter und Väter geschaffen, da diese oft vom Vorhandensein solcher Einrichtungen gar nichts wissen, die ihnen in vielen Fällen bei Erziehungsfragen, bei rechtlichen, finanziellen und anderen Problemen behilflich sein könnten.

Katalog der Hilfsmittel für Behinderte
Einige schweizerische Organisationen, die sich mit Behindertenhilfe befassen, haben gemeinsam einen neuen Hilfsmittelkatalog herausgegeben, der in Form eines Ordners mit auswechselbaren Blättern gestaltet ist (Format etwa 27×31 cm). Die 225 Seiten zeigen rund 200 verschiedene Hilfsmittel, die in folgende Sachgebiete eingeteilt sind: Körperpflege – Bekleidung – Essen – Möbel – Fortbewegung – Kochen – Haushaltarbeiten – Kommunikation – Freizeit – Diverses. Ein Register der Lieferanten, Preislisten und die Adresslisten der Hilfswerke vervollständigen den Katalog. Er ist vor allem als Nachschlagewerk für Beratungsstellen der Behindertenhilfe, Ergotherapiezentren und Sozialarbeiter gedacht und kann zu Fr. 32.– bezogen werden bei:
Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte, Zürich
Pro Infirmis, Zürich
Schweizerische Rheumaliga, Zürich
Schweiz. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Zürich
Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern
Schweiz. Stiftung für das Alter Pro Senectute, Zürich.

Vademecum Das Gesundheitswesen in der Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Krankenhausinstitut, Bahnhofstrasse 29, 5001 Aarau.
Eine sehr nützliche Zusammenstellung (deutsch/französisch) von Adressen, die für das Gesundheitswesen in unserem Lande wichtig sind. Sie sind wie folgt geordnet:
- Eidgenössische Behörden, Ämter und Kommissionen
- Interkantonale Organisationen
- Gesundheitsbehörden der Kantone
- Gesundheitsbehörden der grössten Städte
- Dokumentations- und Informationsstellen, Bibliotheken
- Organisationen, Vereinigungen, Verbände, zentrale Institutionen
- Gesetzliche Grundlagen auf Bundesebene

und ergänzt durch statistische Angaben, einen Auszug aus den Statuten des Schweizerischen Krankenhausinstituts und das Verzeichnis der bisher dort veröffentlichten Schriften.

Martin Escher: **Hypertoniesterblichkeit und Antihypertensiva.** Nr. 3 der Reihe «Pathomorphosis – Krankheit im Wandel», herausgegeben von der Pharma Information, Basel.

Früherfassung und geistige Gesundheit
(Pro-Juventute-Heft Nr. 1/2/3 – 1978).

Spielförderung – Spielanimation
(Pro-Juventute-Heft Nr. 4/5 – 1978).
Zwei Hefte der Stiftung Pro Juventute, die Wesentliches zu äusserst wichtigen Themen der Erziehung des kleineren Kindes beitragen. Man kann nicht genug betonen, dass die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung jedes Menschen in den ersten Lebensjahren gelegt werden. Die Schriften der Pro Juventute sind für alle Eltern eine grosse Hilfe.

Blumenthal/Stokes: **Das Handspiel-Buch.** Herder-Verlag. 96 Seiten und viele Illustrationen.
Alle möglichen Spiele, Tricks und Kunststücke, die wir mit unseren Händen machen können.

Band-Kalender 1979
Zum 14. Male bringt der Band-Kalender für das kommende Jahr Tierbilder von Fritz Hug. Nicht nur das augenfällig Attraktive will der Künstler dem Betrachter bewusst machen; vielmehr liegt ihm daran, mahnend zu erinnern, wie gefährlich unsere Gratwanderung ist, auf der wir uns immer noch als «Konsument der Natur» befinden. Der Reinertrag kommt der Stiftung Band-Jugendhilfe zugute.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Wir möchten wieder einmal auf die grosse kulturelle Leistung des Schweizerischen Jugendschriftenwerks hinweisen, das seit über 30 Jahren alljährlich eine ganze Anzahl gehaltvoller Schriften in den vier Landessprachen herausgibt. Die Themen sind sehr breit gefächert, sie kommen den Bedürfnissen der Kinder im ersten Lesealter bis zu denen, die vor dem Schulaustritt stehen, entgegen, spannende Geschichten und Lebensbilder sind ebenso vertreten wie unterhaltende Information. Ein Lob verdienen auch die guten Illustrationen und die geschmackvolle Aufmachung.
Aus der Produktion des laufenden Jahres seien zwei Hefte erwähnt: *Schweizerische Rettungsflugwacht* (Nr. 1466) und *Im Spital* (Nr. 1468). Das erstere informiert über die auf gemeinnütziger Basis arbeitende (und dem SRK als «Hilfsorganisation» verbundene) Rettungsflugwacht und zeigt an Beispielen den Ablauf einer Aktion. Das zweite erzählt mit vielen lustigen Bildern den Unter- und Mittelstufenschülern, wie es in einem Spital aussieht, was dort alles geht, wer was macht. Für ein kleines Kind, das Spitalpflege braucht, kann die Trennung von der Mutter, zusammen mit den befremdlichen Eindrükken der neuen Umgebung, einen Schock bedeuten. Ihm wenigstens die Angst vor dem Spital ein wenig zu nehmen, ist der Zweck des Büchleins.
Die SJW-Hefte können bei den Schulvertriebsstellen, in Buchhandlungen, an Kiosken oder bei der SJW-Geschäftsstelle: Seehofstrasse 15, 8008 Zürich, bezogen werden. Der Preis für ein 32seitiges Heft beträgt Fr. 1.80, für ein 48seitiges Heft Fr. 2.40 und für Sammelbände Fr. 4.80.

Wirksam gegen die Folter. Herausgegeben von der Menschenrechtskommission des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes. Basileia-Verlag, Basel, und Imba-Verlag, Freiburg. 55 Seiten.
Eine Dokumentation zum sogenannten «Vorschlag Gautier» für eine internationale Konvention gegen die Folter, über die in den letzten Monaten innerhalb und ausserhalb des Parlaments diskutiert wurde.